

Caritasverband in Kooperation mit der Abteilung Schöpfungsverantwortung des Erzbischöflichen Generalvikariats Checklisten zum Einsparen von Strom- und Heizenergie bereitgestellt. Die Listen geben einen Überblick über mögliche fachspezifische Ansatzpunkte für einzelne Fachbereiche der Caritas und enthalten darüber hinaus eine Checkliste zur Überprüfung und Wiedervorlage.

<https://t1p.de/Checkliste-Strom-sparen-in-Kitas>

<https://t1p.de/Checkliste-Heizenergie-sparen-in-Kitas>

Im hinteren Teil dieser Ausgabe der KOMPAKT (S.26) finden Sie auch eine ausführliche Materialsammlung mit Lernorten, Projekten, Zertifizierungen und Literatur

zum Thema Nachhaltigkeit in der Kita. Sie ist eine Fortschreibung der Aufstellung, die wir bereits 2019 in der 2. Jahresausgabe der KOMPAKT veröffentlicht haben.

MARTIN GURK
Fachberater

Ein würdevolles Kita-Jahr

Das MAXI Familienzentrum Heilig Geist in Ratingen macht das Thema Würde zum Jahresthema

Nach allen Sommerferien beginnen wir unser neues Kitajahr mit zwei Planungstagen. Diese werden mal mit Teamfortbildungen zur Sprachkita oder anderen pädagogischen Themen gefüllt. Im vergangenen Jahr fuhren wir an einem Tag nach Bonn zu Diakon Ralf Knoblauch, der uns von seiner Arbeit berichten wollte. Bei herrlichem Wetter trafen wir uns in einem Stuhlkreis unter einem großen Magnolienbaum mit einer Tasse Kaffee und hörten berührt seinen Erzählungen zu.

Ralf Knoblauch geht jeden Morgen gegen fünf Uhr in seinen ‚Tischerschuppen‘ und

schnitzt Könige und Königinnen. Tagelang bearbeitet er alte Eichenbalken aus Fachwerkhäusern, bis ein König oder eine Königin entsteht. Die Krone ist nicht immer sofort sichtbar. Manchmal liegt sie auch neben einer solch hoheitlichen Figur. Der Gesichtsausdruck ist immer freundlich. Die Holzmaserung zeigt übertragen die Spuren der jeweiligen Lebensgeschichte. Die Königin trägt immer ein weißes Kleid und der König ein weißes Oberteil sowie eine schwarze Hose. Die Farbe Weiß steht hier für Unschuld oder auch das Taufkleid.

Diese Könige und Königinnen haben mittlerweile an vielen Stellen dieser Welt eine Herberge gefunden. Sie werden zu Menschen gebracht, die denken, dass sie ihre WÜRDE verloren haben. Sie sollen ihnen zeigen, dass sie ihre WÜRDE niemals verlieren können. So sind diese König_innen auf dem Flüchtlingsschiff im Mittelmeer an Bord, sie nehmen an Klimakonferenzen teil, bei der Amtseinführung von Joe Biden, sie sind bei Hochwasseropfern, in Hospizen, bei Gesprächen auf der Straße... und jetzt auch bei uns im MAXI Familienzentrum Heilig Geist in Ratingen.





Flüchtlingsfamilien in den Blick. Was haben sie alles ertragen? Helda Kutish ist eine von ihnen. Sie ist nicht nur Betroffene – eine Flüchtlingsmutter, sondern auch Künstlerin.

Wir trafen uns und entwickelten eine Schaufensterausstellung im Foyer unseres Pfarrzentrums.



Leider wurde die Ausstellung durch den Krieg in der Ukraine aktueller, als wir es bei der Planung dachten. Zu den Bildern wurden Texte erstellt und gemeinsam mit ihnen ausgehängt. Dann konnte die kleine Ausstellung eigenständig angesehen werden. Außerdem veranstalten wir eine Vernissage und Gruppenführungen. Diese Führungen begannen wir mit unserem König und unserer Königin. Allen Geschichten auf den Bildern, allen Kindern und ihren Familien in Kriegsgebieten wollten wir symbolisch ihre WÜRDE geben

Nach den faszinierenden Erzählungen war uns klar: WÜRDE wird unser Jahresthema. Doch wie bringen wir es den Kindern bei?

Alles was ich gerne habe und was mir guttut, wird auch meinen Freunden, Freundinnen und meiner Familie guttun.

Vieles, was einem guttun kann, haben wir mit den Kindern besprochen. Geholfen hat uns dabei das Buch „Einfach nett“ aus dem Belz & Gelberg - Verlag, das wir uns über ein Jahr verteilt seitenweise angesehen haben: Aktionen mit Spiegelfolie „Gott liebt dich so wie du bist“, Handabdrücken, gebastelten Krone basteln, einer Kinderbibelwoche und vieles mehr machten uns allen klar, wie wertvoll jeder Mensch ist. Unsere Kronen sind nicht immer direkt sichtbar. Wir müssen dafür sorgen, dass wir die Kronen unserer Freunde / unseres Umfeldes zum Leuchten bringen. Vergessen dürfen wir nicht, dass wir auch unsere eigene Krone zwischendurch polieren müssen. Diese Selbstachtung kommt oft zu kurz.

Für die Kindern wurde das Thema WÜRDE und ein respektvoller Umgang miteinander immer leichter. Doch wie sieht es mit unseren Eltern aus? Werden sie wertgeschätzt? Erleben sie Gewalt, Armut, Einsamkeit, Ausgegrenzt sein...? In diesem Zusammenhang kamen mir auch unsere

Helda Kutish malte 20 Bilder auf Leinwand mit Öl von Kindern in Kriegsgebieten. ‚Angst – Mut – Hoffnung‘ nannten wir die Ausstellung. Erst hat ein Flüchtling Angst, dann den Mut, etwas zu verändern und schließlich die Hoffnung, dass sich diese erfüllt.





„Die Kinder sind die Verlierer im Krieg. Sie können nichts dafür und müssen so sehr leiden,“ das sagt Helda Kutish zu ihren Bildern. „Ich möchte den Menschen zeigen, was die Kinder im Krieg erleben und es ist egal, ob es der Krieg in Syrien, jetzt in der Ukraine oder an einem anderen Ort auf der Welt ist.“

Helda Kutish musste selbst aufgrund ihrer Religion, mit dem Tod bedroht, Syrien und ihre Familie - Mann, Sohn (8) und Tochter (1 ½) verlassen. Sie floh auf einem Flüchtlingsboot. Als die Schlepper Angst vor einer Patrouille bekamen, schlitzten sie das Schlauchboot auf und alle Menschen waren dem Meer ausgeliefert.

Dazu fällt mir Ralf Knoblauch wieder ein, dass er erzählte, dass es im Landtag eine Veranstaltung zu 75 Jahre NRW gab und er mit seinen Königen und Königinnen dort im Foyer war. Ein AfD Abgeordneter wollte ihm klarmachen, dass Deutsche mehr Würde hätten als andere!

Wie wichtig ist doch unsere Arbeit im Familienzentrum. Die Ausstellung vermittele

ich gerne. Vielleicht hat eine Pfarrei, ein Bildungshaus, eine Schule oder auch wer anders Interesse.

ULRIKE LENNINGHAUSEN
 MAXI Familienzentrum Heilig Geist
maxi.familienzentrum@heiliggeist-rattingen.de
 Tel.: 0 21 02 - 44 27 18



„Es war schlimm. Ich konnte nur nach vorne gucken und versuchen zu schwimmen. Ich musste mit meinem Leben kämpfen und konnte deswegen keinem helfen. Ein Blick zurück ging nicht. Nach ca. drei Stunden erreichte ich eine griechische Insel. Doch es war nur Fels zu sehen. Ein Zugang war nicht möglich. Irgendwann bin ich an Land gekommen. Die Einwohner durften nicht helfen. Eine Frau gab mir etwas zu trinken und zeigte mir die Richtung, in die ich noch lange gehen musste, um in eine Stadt zu kommen. Irgendwie bin ich dann nach Ratingen gekommen.“

Im Rahmen der Familienzusammenführung kam drei Jahre später meine Familie nach. Es war schwer. Ich besuchte Deutschkurse. Malen war nicht möglich. Ich hatte eine Blockade. Erst seitdem meine Familie auch hier ist, kann ich malen. Einiges verarbeite ich mit der Malerei. Einzelne Aufträge habe ich auch schon angenommen.“ „Sicher ist es schön für Dich, wenn Du auch Bilder verkaufst.“ „Ja. Ich habe eine kleine Selbständigkeit. Alles wird versteuert. Ich bin froh, wenn ich Deutschland etwas zurückgeben kann. Das wichtigste ist für mich, dass die Menschen erfahren, welches Leid der Krieg bringt. Es ist egal, woher ein Flüchtling kommt. Das ist mir wichtiger als Geld.“